



ERZÄHLTHEATER

Theater
Kunstdünger

Das Erzähltheater „Die chinesische Nachtigall“ nach Hans Christian Andersen, kommt am Montag, 4. März um 15 Uhr in die Stadt-scheuer Waldshut. Weitere Termine auf

Seite 14/15

NEU IM KINO

Die Bestimmer...

Kinder haften für ihre Eltern. Was sonst noch im Kino läuft auf

Seite 14

Im Anzeiger-Gespräch: Der Panflötist Edward Simoni

„Ich habe in einer
Hardrock Band gespielt“

Der wohl berühmteste Panflötist Edward Simoni wird auf seiner „Weltreise der Melodien“ am Samstag, 9. März, in der Wilchinger Bergkirche ein Konzert geben. Mit dabei sind die Nachwuchskünstler Lisa Stoll mit dem Alphorn und der junge Panflötist Jonas Gross. Das nahm der Hochrhein Anzeiger zum Anlass, den berühmten Musiker während eines Besuches in Schaffhausen zu treffen. Zufälligerweise auf den Tag genau 22 Jahre nach seinem Durchbruch, wie sich im Verlauf des Gesprächs herausstellte.

Sie sind gebürtiger Pole aus Oberschlesien und wohnen heute in Freiburg. Was hat Sie in den Schwarzwald verschlagen?

Das habe ich eigentlich meinem Onkel Edmund zu verdanken. Während des Zweiten Weltkriegs hat er bei Stalin grad beide Augenlichter verloren und konnte seine Blindheit mental nicht verarbeiten. Er durfte nach Deutschland ausreisen und wohnte in Lörrach. Da er Hilfe brauchte, zog unsere ganze Familie nach Freiburg, als ich 23 Jahre alt war.

Wann haben Sie mit der Musik begonnen?

Das war mit sieben Jahren, als ich an der staatlichen Musikschule in Byton Violine und Klavier lernte, später kam die Querflöte noch dazu. In den ersten Jahren in Deutschland habe ich in einer Hardrock Band noch Keyboard und Geige gespielt. Bei einer holländischen Tanzmusik wurde ich zum Bass-Gitarrist.



Edward Simoni ist durch viele Fernsehauftritte einer der bekannteste Panflötist. Am Samstag, 9. März gibt er in der Wilchinger Bergkirche ein Konzert.

Bild: Thomas Güntert

Und wann kam die Panflöte dazu?

Ich spielte zehn Jahre in der Begleitband von Costa Cordalis. Durch einen Unfall kam ich dazu, da sich der damalige Gitarrist Ricky King gerade selbstständig machte und Costa einen neuen Gitarristen brauchte. 1980 belegten wir mit „Pan“ den zweiten Platz im Vorentscheid für den „Grand Prix Eurovision de la Chanson“. Seither spiele ich die Panflöte, die ich schon vorher autodidaktisch erlernt hatte, nachdem ich sie zufällig im Radio hörte und von dem schönen Klang begeistert war.

Was ist so besonders an der Panflöte?

Sie ist ein Instrument, das mit ihrem sehnächtigen und romantischen Sound der Seele gut tut. Die Töne lassen sich gut bearbeiten, man kann sie nach unten oder oben spielen.

Wann kam der Durchbruch?

Das war am 20. Februar 1991, als ich überhaupt als erster, mit einem Instrumentaltitel die ZDF Hitparade gewonnen hatte. Meine Eigenkomposition „Panträume“ wurde der Schlüssel zum Erfolg. So einen Tag vergisst man nie.

Wieso spielen Sie so oft in Kirchen?

Die Panflöte klingt nirgends so schön, wie in einer Kirche. Die Aufmerksamkeit ist eine andere wie in einem Festrzelt. Die Kirche ist für mich ein ehrfürchtiger Ort, wo ich mich wohlfühle.

Sind Sie gläubiger Christ?

Ich bin in Polen katholisch aufgewachsen. Allerdings hatte ich es zwischen durch auch nicht immer so mit dem Glauben. Durch markante Erlebnisse in meinem Leben wurde ich jedoch zum gläubigen Christ und habe heute eine enge Beziehung mit dem Herrgott. Wer an ihn glaubt, dem wird auch geholfen.

Beim Kirchenkonzert am 9. März ist auch die einheimische Lisa Stoll mit dabei. Kennen Sie die sehr populäre Schweizer Alphornspielerin?

Ich bin bei einem Auftritt in der Schweiz auf sie aufmerksam geworden und war überrascht, welche kräftigen Töne das Mädchen herausbrachte. Lisa hat eine sehr nette, natürliche Art. So eine Tochter kann man sich als Vater nur wünschen.

Was wird es für ein Konzert geben?

Es wird ein Konzert im typischen „Simoni-Sound“ geben, in dem ich sowohl klassische Titel wie „Air“ von Bach spielen werde, als auch viele bekannte Titel aus der Weltmusik. Auch die eine oder andere Poppballade wird zu hören sein. Bei meinem zweistündigen Konzert ist jeder Titel anders und dadurch wird es sicherlich nie langweilig werden. Natürlich wird der erfolgreichste Panflötentitel „Einsame Hirte“ von James „Hansi“ Last nicht fehlen. Zudem werden die Nachwuchskünstler Lisa Stoll und Jonas Gross mein Konzert sicherlich bereichern. Kommen Sie doch am besten vorbei.

Nachgefragt hat Thomas Güntert

Umfrage der Woche

Kindheitstraum
Ist er wahr geworden?

Werner Lüber,
71 Jahre, Erzingen

Ich hatte seit meiner frühesten Kindheit den Wunsch selbst Musik zu machen. Der Wunsch ging in Erfüllung, allerdings nicht als Beruf sondern als Hobby. Mit meinem Lieblingsinstrument der Trompete, spiele ich bis heute in einer Band und beim Musikverein.



Sylvester Köllner,
63 Jahre, Erzingen

Gerne hätte ich einen Beruf ergriffen, der etwas mit Holz zu tun hat, wie Möbelschreiner. Da dies in meiner Jugendzeit nicht so gefragt war, ging dieser Traum leider nicht in Erfüllung.



Ingrid Büche,
63 Jahre, Weiswei

Gerne wäre ich Lehrerin geworden, da das Gymnasium aber zu weit weg und mit einem erheblichen finanziellen Aufwand verbunden war, ging dieser Traum leider nicht in Erfüllung.

Edward Simoni live

Der Hochrhein Anzeiger verlost **zwei Karten** für das Konzert von Edward Simoni am 9. März in der Wilchinger Bergkirche. Senden Sie uns einfach eine E-Mail mit Ihrer Anschrift und Telefonnummer sowie dem Betreff „Panflöte“ an: win-ha@anzeiger-suedwest.de. Einsendeschluss ist 6. März.

gewinnspiel

Zwei Klassen aus Bad Säckingen beim Jugendbildungspreis 2012

Kartoffelprojekt bringt dritten Platz

Insgesamt 121 Projekte beteiligten sich am Jugendbildungspreis 2012 des Landes Baden-Württemberg. Zu den Gewinnern gehörten die Klassen sechs und neun der Rudolf-Graber-Schule aus Bad Säckingen. Mit dem Kartoffelprojekt gewannen sie den dritten Preis, verbunden mit einem Preisgeld von 1000 Euro.

Projekt: Kartoffelanbau

Unter dem Leitgedanken „erleben-begreifen-verstehen-handeln und reflektieren“ erfuhren die Schüler der Rudolf-Graber-Schule am Beispiel des Kartoffelprojekts wie Nachhaltigkeit praktisch funktioniert. Ziel des Projektes war der Kartoffelanbau mit Markterforschung und Vermarktung im Sinne einer Bildung für nachhaltige Ent-

wicklung (BNE). Seit Januar wissen die Schüler der beiden Klassen, dass ihr Projekt zu den zehn ausgewählten und nominierten Konzepten gehört. Welchen Platz sie belegen würden, darüber herrschte noch Ungewissheit und große Spannung.

Doch bevor Sozialministerin Katrin Altpeter am Nachmittag das Geheimnis im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung im Jugendhaus von Bad Cannstatt lüftete, hatten die Jugendlichen die Möglichkeit an Workshops teilzunehmen. Dazu gehörten rund um die Thematik Projektarbeit sechs Themenfelder wie Projektmanagement, eigene Stärken entdecken, sicheres Auftreten, Fotografieren oder Rappen mit jeweils fachkundigen Referenten. Neben der inhaltlichen Arbeit faszinierte die Schüler aus der



Beim Jugendbildungspreis des Landes Baden-Württemberg gewannen die Klassen sechs und neun der Rudolf-Graber-Schule aus Bad Säckingen den dritten Preis. Diesen erhielten sie von der baden-württembergischen Sozialministerin Katrin Altpeter.

Bild: Privat

Trompeterstadt die Begegnung mit Jugendlichen weiterer Preisträger-Projekte.

Engagement gelobt

Auf der Bühne neben einer Ministerin stehen zu dürfen, war für die Bad Säckinger Jugendlichen ein nicht alltägliches Erlebnis. „Die Jugendlichen konnten ihre Stärken weiterentwickeln und Kompetenzen erwerben, die ihnen auf dem weiteren Lebensweg helfen werden. Was sich im Großen abspielt, haben sie im Kleinen praktisch erarbeitet. Und sie hatten Spaß dabei“, würdigte Altpeter den Einsatz und das Engagement. Weitere Informationen zum Jugendbildungspreis sind zu finden unter www.deinding-bw.de